

Sustainable Villages Foundation – Stiftung nachhaltige Dorfentwicklung

Tätigkeitsbericht 2020 – 2021

0. Vorwort	2
1. Projekte in den beiden Pilotdörfern	3
2. Administration	7
3. Vermögensübersicht und Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2020-2021.....	8
4. Ausblick 2022	9

0. Vorwort

Die „Sustainable Villages Foundation – Stiftung nachhaltige Dorfentwicklung“ – im Folgenden „die Stitung“ genannt, ist seit dem 11. November 2020 als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Potsdam von der Stiftungsaufsicht des Landes Brandenburg anerkannt. Die Gemeinnützigkeit wurde am 3. Dezember 2020 vom zuständigen Finanzamt offiziell bestätigt. Alleiniger Stiftungsvorstand ist der Stifter Joachim Hauschopp

Parallel zum Gründungsprozess wurden gemeinsam mit dem Bürgermeister des Distriktes „Bugesera“ in Ruanda die Pilotdörfer Bisagara und Rugarama mit insgesamt 2.600 Einwohnern ausgewählt. Die Dörfer sind weder an das nationale Strom- noch an das Wassernetz angeschlossen. Auf diese beiden Dörfer hat sich die Arbeit der Stiftung im Rumpfbjahr 2020 und im Jahr 2021 fokussiert.

Die Zeit der Corona-Pandemie im Winter 2020/2021 wurde gut genutzt für die Erstellung der Website und des Stiftungslogos mit externer Unterstützung. Ein freundlicher und doch professioneller Auftritt nach außen ist wichtig für das Anwerben finanzieller Unterstützung von professionellen Geldgeber*innen in der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Bedarfsanalyse in den Dörfern wurde im April 2021 durchgeführt, nachdem der erste Versuch im Januar 2021 wegen eines Total-Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie gescheitert war. Unterstützt haben uns u.a. die University of Rwanda und Impact R am IASS Potsdam.

Im Frühsommer 2021 wurde die unterirdische 90 Kubikmeter große Regenwasserzisterne der Grundschule repariert, die die Hauptquelle der Trinkwasserversorgung darstellt. Im Herbst wurden die meisten Haushalte ohne Strom mit einer kleinen Solaranlage bestückt. Zahlreiche Haushalte haben optimierte Kochöfen aus Edelstahl erhalten, die 80% Holzeinsparung gegenüber den gebräuchlichen offenen Feuerstellen bringen.

Zudem wurde ein großes Schul-Projekt mit Elektrifizierung, Anschaffung von Laptops und Unterstützung beim Training von Lehrer*innen vorbereitet. Gleiches gilt für den Bau einer Trinkwasserversorgung, landwirtschaftliches Training und die Errichtung eines Modell-Hauses für eine Familie ohne Obdach. Diese Projekte sollen im Jahr 2022 durchgeführt werden.

Dieser Tätigkeitsbericht umfasst das Rumpfbjahr 2020 sowie das Jahr 2021. Er ist an die Stiftungsaufsicht des Landes Brandenburg, an das zuständige Finanzamt und im Sinne der Transparenz an alle Interessierten adressiert.

Die Vermögensübersicht, die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung und die Auswertung der Ausgaben für Projekte und Verwaltung wurden von der Dipl.-Kffr. und Steuerberaterin Karola Pilz, die auf gemeinnützige Organisationen spezialisiert ist, in enger Zusammenarbeit mit dem Stiftungsvorstand erstellt.

1. Projekte in den beiden Pilotdörfern

Haushaltsbefragung und Bedarfsanalyse

Ohne ein klares Bild davon zu haben, was gebraucht wird, können Maßnahmen nicht zielgerichtet durchgeführt werden. Daher war eine Bedarfsanalyse inklusive Haushaltsbefragung unabdingbar. Zudem konnte so die Grundlage gesetzt werden, dass es um gemeinsame Projekte der Dörfer und der Stiftung geht. Uns ist wichtig, dass die Dorfbewohner*innen Verantwortung für die Projekte übernehmen. Nur so können wir Nachhaltigkeit erreichen.

Gemeinsam mit der Berliner Firma HEDERA und dem IMPACT-R Projekt, angesiedelt am Institute for Advanced Sustainability Studies in Potsdam (IASS), der University of Rwanda sowie mit zwei lokalen Experten haben wir im April 2021 die Haushaltsbefragung und die Bedarfsanalyse durchgeführt:



245 von 600 Haushalten in den Dörfern Bisagara und Rugarama wurden zu den Themen Elektrizität, Kochenergie, Wasser, Hygiene und Ernährung durch Studenten/Absolventen der University of Rwanda mit Unterstützung einer von Hedera und Impact R bereitgestellten und betreuten Android App befragt.

In „Focus Group Discussions“ haben wir in homogenen Gruppen über die aktuelle Situation und über Wünsche und Visionen der Zukunft gesprochen. Die Gruppen waren: Ladenbesitzer*innen, Grundschullehrer*innen, Secondary School-Schüler*innen der Abschlussklasse, Mitglieder der Spargenossenschaft des Sektors, drei verschiedene Farmer*innen-Gruppen. Außerdem haben wir wichtige Einzelpersonen im Dorf interviewt, z.B. die lokale Krankenschwester, die Repräsentantin der katholischen Kirche, Schuldirektoren, Bürgermeister*innen.



Es zeichnen sich folgende Bedarfe ab, gelistet nach Priorität:

- Verfügbarkeit von sauberem Trinkwasser in ausreichender Menge
- Verfügbarkeit von Elektrizität
- Verfügbarkeit optimierter Kochgeräte mit minimalem Holzverbrauch

- Training im landwirtschaftlichen Bereich
- Defizite in der Grundschule mit 910 Schülern (Klasse 1-6): sie hat nur in drei Räumen Strom, die Englischkenntnisse der Lehrer sind mangelhaft, es gibt keinerlei Computer-Training.
- Die Regierung möchte Ruanda zu einem IT- und Geschäftsprozess-Dienstleistungs-Standort für Ostafrika entwickeln und gleichzeitig mehr Konferenz- und Freizeittouristen ins Land holen. Das geht nur, wenn Kinder schon in der Schule den Umgang mit Computern und Englisch lernen.



Hier ein paar Fakten & Zahlen aus der Bedarfsanalyse:

- Die Dörfer sind weder an das Stromnetz noch an das Wassernetz angeschlossen
- 40% der Dorfbewohner sind unter 16 Jahre alt
- 89% betreiben Landwirtschaft, 2% Handel und Dienstleistung, 1,6% Lehrer, 0,8% Schneider, 0,4% Bauarbeiter, 5% sind Tagelöhner, 1,2% sind Rentner.
- 66,1% der Haushalte (mit durchschnittlich 5 Personen) geben maximal 45 USD für den gesamten Haushalt im Monat aus, weitere 28,2% zwischen 45 USD und 100 USD.
- 31,7% der Interviewten (alle Erwachsene) können weder lesen noch schreiben. 74,1% haben die Grundschule nicht abgeschlossen.



- Die Dorfbewohner fühlen sich im Dorf sicher und zu Hause.
- Über 90% der Dorfbewohner*innen müssen Oberflächenwasser über 6 km schleppen, entweder ganzjährig als primäre Wasserversorgung oder nur in der Trockenzeit, sofern Regenwasser-Reservoirs vorhanden sind.

- Fast alle sagen, dass weder Oberflächenwasser noch Regenwasser von akzeptabler Qualität ist. Trotzdem sagen 33,9%, dass sie das Wasser vor dem Trinken nicht abkochen oder anderweitig behandeln.
- 45,3% der Haushalte haben keinen Strom, die übrigen haben kleine Insel-Solaranlagen. Ein Drittel der Solarstrom-Nutzer klagt über Batterieprobleme.
- 80% benutzen traditionelle Feuerstellen mit drei Steinen, die meisten davon im Innenraum ohne oder mit mangelhaftem Rauchabzug. 82% müssen Feuerholz außerhalb ihres Grundstückes sammeln.

Die Haushaltsbefragung hat insgesamt 3.254,12 EUR gekostet. Die Ausgaben waren vor allem für die Entlohnung der fünf Interviewer sowie für Übernachtung, Verpflegung und Transport des gesamten Teams und nicht zuletzt für die Forschungsgenehmigung.

Reparatur der Trinkwasserzisterne

Die Grundschule in Bisagara hat 910 Schüler*innen. Einzige Trinkwasserquelle ist Regenwasser, das in einigen kleineren Plastiktanks und einer 90.000 Liter fassenden unterirdischen Zisterne gespeichert wird. In der dreimonatigen Trockenzeit ist die Schule voll und ganz auf gut gefüllte Wasserspeicher angewiesen.

Die unterirdische Zisterne war undicht und hatte zum Ende der Regenzeit kein Wasser. Auf Initiative der Stiftung haben wir gemeinsam mit der Grundschule und der NGO Water Aid Rwanda die Reparatur der Zisterne vorangetrieben und finanziert.



Die Reparatur wurde von der Organisation COFORWA durchgeführt und war in der Mitte der Trockenzeit wieder betriebsbereit. Um die letzten Wochen der Trockenzeit zu überbrücken, wurden 28.000 Liter Wasser per Tankwagen in die Zisterne gefüllt.

Die Stiftung hat 2.540,71 EUR zur Reparatur der Zisterne (direkt gezahlt an COFORWA) und der Wasserlieferung beigetragen. Zudem war die Stiftung Antreiber des Projektes. Nutzniesser sind alle Schüler*innen, Lehrer*innen und Personal der Schule.

Die Stiftung bereitet ein weiteres Wasser-Projekt vor, um eine verlässliche Trinkwasserversorgung auch für die Haushalte aufzubauen. Dies erscheint uns das wichtigste Projekt, aber auch mit Abstand das schwierigste. Wir planen, es in 2022 umzusetzen.

Haushaltselektrifizierung

In den Dörfern Rugarama und Bisgara hat die Stiftung in Kooperation mit ENGIE Energy Access (ehemals Mobisol) die Installation von 177 kleinen Solar Offgrid Systeme (drei Lampen, Radio, Handy laden) ermöglicht. Laut Haushaltsbefragung lag die (off-grid)-Elektrifizierungsrate im April 2020 bei 54,7%. Diese konnten wir bis Ende 2021 auf fast 90% anheben.

Je nach Einkommenssituation der Haushalte gewährt die Stiftung Zuschüsse, um die Produkte bezahlbar zu machen. Der Zuschuss für die drei unteren Einkommensgruppen beträgt zwischen 50 und 100 USD. Fast alle Haushalte gehören zu den drei unteren Einkommensgruppen. Den Rest bezahlen die Haushalte selber über Mikrofinanzierung, die ENGIE Energy Access bereitstellt. So bezahlen Haushalte der untersten Einkommensgruppe etwa 3 USD Anzahlung und dann 24 Monatsraten à 1,20 USD. Nach Ablauf der 24 Monate sind die Systeme im Eigentum des jeweiligen Haushaltes.



Zu unserer Freude ist es der Stiftung gelungen, die Abwicklung der Anzahlung und der 24 Monatsraten durch lokale Spargruppen zu organisieren. Dadurch sinkt die zu erwartende Kredit-Ausfallrate, was die Produkte für die Haushalte günstiger macht. Bei Zahlungsschwierigkeiten eines Haushaltes springt die Spargruppe ein. Wir sehen das als wichtigen und innovativen Lösungsansatz für die typischen Herausforderungen der Mikrofinanzierung. Die Kredit-Ausfallrate liegt bisher bei 0%, was wir als großen Erfolg des Modells werten.

Die Stiftung arbeitet in Kooperation mit den Spargruppen und dem Sekretär der lokalen Verwaltungseinheit daran, die verbliebenen Haushalte ohne Strom zu elektrifizieren. Auch für diese ist geplant, die Bezahlung über Spargruppen zu organisieren. Ziel ist es, 100% Haushaltselektrifizierung zu erreichen.

Für die Haushaltselektrifizierung hat die Stiftung in 2021 insgesamt 11.417,47 EUR ausgegeben. Nutznießer sind die Haushalte, die sich ohne den Zuschuss das kleine Solarsystem nicht hätten leisten können. Die Beleuchtung kommt insbesondere Schulkindern zugute, die jetzt auch nach Einbruch der Dunkelheit (ganzjährig ca. 18 Uhr) Hausaufgaben machen können.

Optimierte Kochgeräte

Über den lokalen Partner SaferRwanda, der von Atmosfair in Berlin unterstützt wird, wurden die etwa 80 optimierte Kochgeräte namens „Save80“ an Haushalte verteilt. Es handelt sich um Edelstahl-Kocher mit zwei Töpfen und einer sogenannten „Wonderbox“ aus Styropor, in die die erhitzten Töpfe gestellt werden, so dass die Speisen ohne weitere Energiezufuhr weiter garen können.

Der Brennholzverbrauch kann so gegenüber den herkömmlichen offenen Feuerstellen um 80% gesenkt werden. Das spart Zeit beim Holz sammeln, schützt die Wälder und reduziert den Rauch beim Kochen enorm. Die Kocher können draußen eingesetzt werden und bei Regen leicht in den Innenraum umgestellt werden.



Die Haushalte bezahlen die Save80 in der Regel in zwei Raten. Eine Bewohnerin des Dorfes Rugarama hat den Verkauf übernommen und bessert damit ihr Einkommen auf. Die Save80 werden von Atmosfair in Deutschland subventioniert. Die Stiftung hat bisher nur die Demo-Systeme bezahlt, die Ausgaben in 2021 dafür waren lediglich 96,73 EUR. Da insbesondere für die unterste Einkommensklasse die Save80 sehr teuer sind, plant die Stiftung, hier einen Zuschuss zum Kauf zu gewähren.

Auswertung Kosten Allgemein/Admin und Projekte					
	Allgem./Admin	Befragung	Wasser	Elektrifizierung	Kochenergie
Ausgaben 2020	5.293,35 €				
Ausgaben 2021	1.457,33 €	3.254,12 €	2.540,71 €	11.417,47 €	96,73 €

Abbildung 1: Auswertung Kosten

2. Administration

Die gesamten Allgemein/Admin Kosten betragen 5.293,35 EUR in 2020 und 1.457,33 EUR in 2021.

Der Großteil der Kosten sind Einmalkosten für die Erstellung der Website, des Logos, der Briefformulare und der Vorlage für die Visitenkarten in Höhe von insgesamt 5.480,00 EUR (davon 5.240,00 EUR in 2020 und 240,00 EUR in 2021). Die Erstellung von Website, Logo, Briefformularen und Visitenkarten auf rein ehrenamtlicher Basis war nicht möglich. Wir haben uns hier von den Firmen Studio Eden für das Design und Pixelprogramm für die Umsetzung im Redaktionssystem Joomla unterstützen lassen. Die inhaltliche Pflege der Website kann weitestgehend durch die Stiftung selber erfolgen. Für Hosting und Wartung der Website haben wir im Jahr 2021 insgesamt 597,93 EUR

ausgegeben. Wir rechnen in den kommenden Jahren mit Hosting- und Wartungskosten in Höhe von etwa 850 EUR pro Jahr.

Ein freundlicher und doch professioneller Auftritt nach außen ist wichtig für das Anwerben finanzieller Unterstützung von professionellen deutschen und internationalen Geldgebern in der Entwicklungszusammenarbeit. Daher ist die Website zweisprachig deutsch/englisch, wobei die Zweisprachigkeit kaum externe Kosten verursacht hat und sich im Betrieb als überraschend problemlos herausgestellt hat.

Verbandsmitgliedschaften schlugen in 2021 mit 190,00 EUR zu Buche. Ansonsten sind die Allgemeinkosten minimal.

3. Vermögensübersicht und Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2020-2021

Die Belege und sonstigen Finanzunterlagen wurden von der Stiftung sorgfältig vorbereitet an die auf gemeinnützige Organisationen spezialisierte Steuerberaterin Dipl.-Kffr. Karola Pilz übergeben. Diese hat für die Jahre 2020 und 2021 jeweils die Vermögensübersicht und die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erstellt.

Das zur Stiftungsgründung eingezahlte Stiftungskapital betrug 100.000,00 EUR, wovon 50.000,00 EUR zu erhaltendes festes Stiftungskapital ist und 50.000,00 Verbrauchskapital.

11.11.2020 bis 31.12.2020

Die Einnahmen (Spenden) betragen 1.000,00 EUR, die Ausgaben betragen 5.293,35 EUR. Das Jahresergebnis lag bei -4.293,35 EUR. Der Verlust wurde aus dem Verbrauchskapital ausgeglichen.

Zum 31.12.2020 betragen daher die Aktiva/Passiva 95.706,65 EUR.

01.01.2021 bis 31.12.2021

Im Juli/August 2021 wurde eine Summe, die leicht über dem festen, zu erhaltenden Stiftungskapital liegt, nach eingehender Beratung durch die Bank für Sozialwirtschaft, die die Hausbank der Stiftung ist, wie folgt angelegt:

- Habona Nahversorgungsfonds Deutschland (WKN: A2H9B0). Investitions-Summe: 17.937,50 EUR
- Swiss Life Living & Working (WKN: A2ATC3). Investitions-Summe: 17.937,50 EUR
- Amundi Ethik Fonds (WKN: AOERMN). Investitions-Summe: 15.375,01 EUR
- EWS Elektrizitätswerke Schönau eG. Genossenschaftsanteile: 1.000,00 EUR

Die gesamte angelegte Summe beträgt 52.250,01 EUR.

Die Einnahmen aus Spenden betragen 27.905,56 EUR, der Gewinn aus der Vermögensverwaltung 312,00 EUR. Die Ausgaben betragen 18.774,61 EUR. Das Jahresergebnis lag bei 9.442,95 EUR. Von diesem wurden 2.750,00 EUR in die freie Rücklage gebucht und 6.692,95 EUR als Ergebnisvortrag.

Zum 31.12.2021 betragen daher die Aktiva/Passiva 105.149,60 EUR.

Die offiziellen von der Steuerberaterin erstellten und für das Finanzamt bestimmten Dokumente „Vermögensübersicht und Einnahmen-Ausgaben-Rechnung“ für die Jahre 2020 und 2021 liegen als Anhang bei.

4. Ausblick 2022

Im Frühjahr 2022 wurde ein „Memorandum of Understanding“ (MoU) mit dem „Ministry for local Government“ (MINALOC) unterzeichnet. Auf Basis dieses MoU erfolgte die Anerkennung als „International Non-Governmental Organisation“ durch das „Rwanda Governance Board“ (RGB).

Der Stifter hat satzungsgemäß ein sieben-köpfiges Kuratorium benannt. Dieses hat Francine Munyaneza zur Vorsitzenden gewählt und Olivier Kraft zum stellvertretenden Vorsitzenden. Mehr Information ist unter <https://www.s-v-f.org/de/die-stiftung/kuratorium.html> zu finden. Die ersten beiden Sitzungen haben bereits stattgefunden.

Im Dorf Rugarama wurde inzwischen eine Elektrifizierungsrate von 100% erreicht, das Dorf Bisagara liegt zurzeit noch bei 95%.

Die Vorbereitungen zur Elektrifizierung der Grundschule sind weit fortgeschritten. Es sollen zudem Laptops angeschafft und das Training von Lehrern unterstützt werden.

Der Bau eines Modell-Wohnhauses, in das eine Familie ohne Obdach einziehen soll, ist in Planung.

Ebenso ist der Start von landwirtschaftlichem Training für Kleinbauern in Vorbereitung.



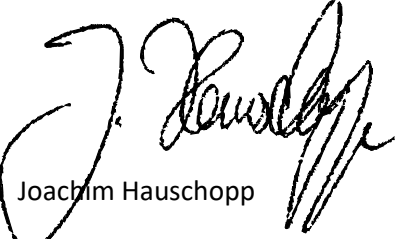
Der Bau einer Trinkwasserversorgung für die beiden Dörfer steht auf dem Plan für 2022, da die jetzige Wasserversorgung sehr mangelhaft ist. Allerdings haben zwei hydrologische Untersuchungen kein Wasser oder Wasser in sehr großer Tiefe aufgezeigt. Die Lösung für dieses extrem wichtige Projekt ist noch nicht gefunden.

Das Fundraising bei professionellen Geldgebern in der Entwicklungszusammenarbeit hat begonnen. Ziel ist, eine Finanzierung für die Maßnahmen in vier Nachbardörfern des Pilotgebietes zu finden und ein Team in Ruanda aufzubauen.

Anlagen:

- Vermögensübersicht zum 31.12.2020 und Einnahmen-Ausgaben-Rechnung vom 11. November 2020 bis 31. Dezember 2020
- Vermögensübersicht zum 31.12.2021 und Einnahmen-Ausgaben-Rechnung vom 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

Berlin, 15. Juni 2022



Joachim Hauschopp
Stiftungsvorstand